

NEWSLETTER BILDUNG



Vorwort

Liebe Leser*innen,

das Bildungsbüro Wiesbaden begrüßt Sie nach der Sommerpause zur neuesten Ausgabe des Newsletters Bildung!

Wie immer informieren wir über anstehende Veranstaltungen, aber auch über die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Grundsatz und Planung hier im Amt für Soziale Arbeit. Ganz neu in diesem Newsletter hinzugekommen ist die Rubrik „Das Bildungsbüro stellt vor ...“ – wir möchten mehr über die Akteur*innen der Wiesbadener Bildungslandschaft erfahren und stellen unsere Netzwerkpartner*innen im lockeren Turnus vor. Sie können sich das auch vorstellen? Dann kontaktieren Sie uns gerne! Außerdem wieder dabei – ein Blick in die aktuellsten Zahlen des Wiesbadener Bildungsmonitorings.

Konkret erwarten Sie folgende Themen:

- [Lesefestival StadtLesen startet am 28. September](#)
- [Digitale Veranstaltung zum Thema \(Alters-\)Armut bei Frauen am 17. Oktober](#)
- [Vortrag und Diskussion zum Thema „Trotzphasen bei Kindern“ am 18. Oktober](#)
- [Kampagne „Sprich mit mir“ startet in diesem Jahr](#)
- [Bericht Handlungsstrategie „Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen 2022/23“ erschienen](#)
- [Bericht Nachmittagsbetreuung 2022/23 erschienen](#)
- [Tagesbetreuungsbericht 2022/23 erschienen](#)
- [Das Bildungsbüro stellt vor...](#)
- [Neue Zahl des Quartals](#)

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr



BILDUNGSBÜRO
Stadt Wiesbaden

Lesefestival StadtLesen startet am 28. September

Wie bereits angekündigt organisiert das Bildungsbüro gemeinsam mit der Innovationswerkstatt Salzburg von Donnerstag bis Sonntag, 28. September bis 1. Oktober 2023, auf dem Schlossplatz Wiesbaden das Lesefestival StadtLesen.

Von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit kann man nach Herzenslust lesen und schmökern in über 3.000 Büchern.

Endlich können wir Ihnen auch das **Rahmenprogramm** vorstellen!

Donnerstag, 28. September

9 Uhr: Begrüßung Oberbürgermeister

13 bis 17 Uhr: ALFA-Mobil

18 Uhr: Lesung Katharina Korbach, parallel Büchertisch

Freitag, 29. September, Integrationstag

vormittags: Lies mit mir! Vorlesen für verschiedene Altersgruppen

13 bis 14 Uhr: Fresko e. V.: Vorlesen in Einfacher Sprache

nachmittags: Lies mit mir! Vorlesen für verschiedene Altersgruppen

Samstag, 30. September

13 bis 17 Uhr: Bibliotheksrad "Vélothek"

Sonntag, 1. Oktober, Familientag

vormittags und nachmittags: Lies mit mir! Vorlesen für verschiedene Altersgruppen

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal herzlich bei unseren Kooperationspartner*innen bedanken, die mit uns das Lesefestival gestalten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Quelle: Innovationswerkstatt Sebastian Mettler, Salzburg

- [Weitere Informationen zum Lesefestival StadtLesen in Wiesbaden](#)
- [Allgemeine Informationen zum Lesefestival StadtLesen](#)

Ansprechpartnerin: Céline Rheingans, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung
Bildungsbüro Wiesbaden

Digitale Veranstaltung zum Thema (Alters-)Armut bei Frauen am 17. Oktober

Das Kommunale Frauenreferat lädt gemeinsam mit der Abteilung Grundsatz und Planung (Amt für Soziale Arbeit) zu einer **digitalen Veranstaltung zum Thema „Risiko (Alters-)Armut – Frauen im Fokus 2.0“ am 17. Oktober 2023 von 17:00 bis 19.15 Uhr** ein.

Das Armutsrisiko für Frauen aller Altersgruppen in Deutschland liegt auch 2023 immer noch deutlich höher als das für Männer – und im Alter nimmt die Diskrepanz noch beträchtlich zu. So sprechen wir nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes (2022) sogar von 20,6 % der Frauen über 65, die von Armut und damit auch sozialer Ausgrenzung bedroht sind – bei Männern dagegen „nur“ von 15,9 %. Hinter dieser, vordergründig betrachtet, geschlechtsspezifischen Armut liegen strukturelle gesellschaftliche Mechanismen und oft früh getroffene, darauf basierende, Lebensentscheidungen, die meist individuell erscheinen. Wenn wir die Faktoren wie z. B. die Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt, Gender Pay Gap, die ungleiche Verteilung der Erwerbs- und Sorgearbeit oder die Situation Alleinerziehender anschauen, so zeigt sich, wie aktuell dieses Thema nach wie vor ist.



- [Link zum Flyer](#)
- [Link zur Anmeldung](#)

Ansprechpartnerin: Dr. Rabea Krätschmer-Hahn, Abt. Grundsatz und Planung, Amt für Soziale Arbeit

Vortrag und Diskussion zum Thema „Trotzphasen bei Kindern“ am 18. Oktober



Das gewünschtete Wunschkind aller Zeiten treibt mich in den Wahnsinn. Der entspannte Weg durch Trotzphasen.

Vortrag und Diskussion mit der Autorin Danielle Graf

18. Oktober 2023 - 18:00 Uhr
Haus an der Marktkirche, Schloßplatz 4
Friedrich-Naumann-Saal (1. OG)
65183 Wiesbaden

Eine Veranstaltung der drei Wiesbadener Familienbildungsstätten und dem Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen im Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden

„Das gewünschtete Wunschkind alles Zeiten treibt mich in den Wahnsinn – Der entspannte Weg durch die Trotzphase“

Seit vielen Jahren führen die drei Wiesbadener Familienbildungsstätten und das Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen Veranstaltungen zu vielfältigen Erziehungsthemen durch.

In diesem Jahr konnte die Autorin Danielle Graf gewonnen werden, die das Thema Trotzphase in den Mittelpunkt ihres Vortrages stellen wird.

Karten gibt es online unter www.familienbildung-wi.de oder an der Abendkasse.

Alle interessierten Eltern und Fachleute sind herzlich eingeladen.

- [Weitere Infos und Anmeldung zum Vortrag](#)

Ansprechpartnerin: Elke Lühning, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Sozialdienst, Elternbildung und Frühe Hilfen

Kampagne „Sprich mit mir“ startet in diesem Jahr



Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund startet das Amt für Soziale Arbeit, Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen, in diesem Jahr die groß angelegte Kampagne „Sprich mit mir“. Ziel der Kampagne ist einerseits Eltern für einen sensiblen Umgang mit digitalen Medien (insbesondere dem Handy) zu gewinnen und darauf hinzuweisen, dass Kinder zu einem gesunden Aufwachsen die Aufmerksamkeit Ihrer Eltern benötigen. Andererseits zielt die Kampagne auch darauf ab, die mit den Familien arbeitenden Fachkräfte zu informieren und zu Aktionen zu motivieren.

Beteiligt sind, neben dem Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen und dem Kinderschutzbund, die Kinder-Eltern-Zentren, die Abteilung Kindertagesstätten und der Bereich Soziale Arbeit in Unterkünften. Weitere sind angefragt.

Die Kampagne besteht aus mehreren Teilen:

- Die Motive werden als Plakate in unterschiedlichen Größen und Postkarten an alle Kooperationspartner*innen verteilt (freie Träger der Elternbildung und Frühe Hilfen, Kindertagesstätten, Kinderärzte, Gemeinschaftsunterkünfte, Bezirkssozialarbeit, Gesundheitsamt etc.). Von Ende November bis Ende Januar sind die Plakate auch als Innenbuswerbung zu sehen.
- Am 1. Dezember findet zum Thema eine Fachtagung für Fachkräfte statt.
- Geplant sind auch Aktionen mit den Familien rund um das Thema (Ende 2023/im ersten Quartal 2024).

Sollten Sie Fragen zum Thema haben oder an der Kampagne teilnehmen wollen, so wenden Sie sich gerne an die Netzwerkkoordination Frühe Hilfen und Kinderschutz!

- o [Weiterführende Informationen zum Sachgebiet](#)

Ansprechpartnerin: Patricia Toussaint, Amt für Soziale Arbeit, Netzwerkkoordination Frühe Hilfen und Kinderschutz

Bericht Handlungsstrategie „Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen 2022/23 erschienen



Die **Handlungsstrategie "Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen"** leitet seit vielen Jahren das Handeln des Wiesbadener Sozialdezernates.

Seit 2017 werden im Rahmen der Handlungsstrategie Ressourcen in den verschiedensten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe zielgenau zugesetzt, um die Bildungsteilhabe und Entwicklungschancen v. a. von armen Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Der vorliegende neue Bericht versucht ein Resümee über alle diese Zusatzmaßnahmen seit 2017 zu ziehen, aber auch die allgemeine Entwicklung in Wiesbaden und ihre Auswirkungen auf die Zielgruppe in den Blick zu nehmen. Auf diese Weise soll er u. a. die aktuelle politische Diskussion über das weitere Vorgehen der Landeshauptstadt Wiesbaden im Kontext Bündnis (Kinder-) Armut strukturieren helfen.

- [Bericht Handlungsstrategie 2022/23](#)

Ansprechpartnerin: Beate Hock, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Bericht Nachmittagsbetreuung 2022/23 erschienen



Analog zu den Vorjahren wird im Rahmen des vorliegenden Berichtes für das **Schuljahr 2022/23** auf Ebene der Grundschulen eine aktuelle Übersicht über die vorhandenen Betreuungs- und Ganztagsangebote vorgelegt und mit Blick auf den Rechtsanspruch ab 2026ff der Handlungsbedarf je Schulstandort bewertet.

Daneben werden aktuelle Entwicklungen im Bereich Grundschulkindbetreuung und Ganztags sowie Schulsozialarbeit an Grundschulen beschrieben und eine Gesamtbilanz für alle Schulstandorte vorgelegt.

- [Bericht Nachmittagsbetreuung 2022/23](#)

Ansprechpartnerin: Beate Hock, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Tagesbetreuungsbericht 2022/23 erschienen

Der jährlich im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfeplanung erscheinende Bericht informiert über die aktuellen Entwicklungen in der Wiesbadener Tagesbetreuung für Kinder bis zum Schuleintritt.

Neben den Angaben zur Versorgungssituation stadtweit und in den Ortsbezirken finden sich dort auch Beschreibungen aktueller inhaltlicher Entwicklungen.

Der Bericht zur Nutzung des zentralen Vormerksystems WiKITA ist alljährlich ein fester Bestandteil des Berichts.

Auch statistische Angaben zu Betreuungsschlüssel, Trägerschaft und Nutzenden der Kindertagesstätten sind Gegenstand des Berichts. Mit Blick auf die Nutzenden wird deutlich, was auch Studien in den letzten Jahren immer wieder herausstellen: Kinder mit Benachteiligungsmerkmalen werden tendenziell weniger gut von den Angeboten erreicht als der Durchschnitt aller Kinder. Solange Platzknappheit vorherrscht, bleibt das Thema der Zugänge hoch relevant.



- [Tagesbetreuungsbericht 2022/23](#)

Ansprechpartnerin: Katharina Micheel, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Das Bildungsbüro stellt vor ...

Die neue Interviewreihe mit Akteur*innen der Wiesbadener Bildungslandschaft

In dieser Interviewreihe stellen wir im lockeren Turnus einzelne Netzwerkpartner*innen vor und erhalten interessante Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Dieses Mal freuen wir uns über die Antworten von Ivanka Mrše, Amt für Zuwanderung und Integration!

Kurze Vorstellung

Mein Name ist Ivanka Mrše und ich arbeite seit 2010 beim Amt für Zuwanderung und Integration. In der Integrationsabteilung der Landeshauptstadt Wiesbaden bin ich in mit jeweils einer halben Stelle in zwei Handlungsfeldern tätig – Arbeit und Sprache. Meine Tätigkeit im Handlungsfeld Arbeit fokussiert sich auf den Bereich Anerkennungsberatung für im Ausland erworbene Qualifikationen. Hier können sich Zugewanderte in allen Fragen zum Thema Anerkennung ihrer Qualifikationen beraten lassen, z. B. ob eine Anerkennung notwendig ist, wie das Verfahren abläuft, welche Vorteile es bietet etc.



Quelle: privat

In diesem Interview soll es aber um meine Tätigkeit im Bereich Sprache gehen.

Seit 2017 hat das Thema Sprache in der Arbeit der Integrationsabteilung einen eigenen Tätigkeitsschwerpunkt bekommen und das Handlungsfeld Bildung wurde erweitert zu Bildung und Sprache. Hintergrund hierfür war das Bundesprogramm „Bildung für Neuzugewanderte“, an dem die Stadt Wiesbaden von 2017 – 2021 teilgenommen hat. Zielsetzung des Programms war die Koordinierung relevanter Bildungsakteur*innen auf kommunaler Ebene, um Zugänge zum Bildungssystem für Neuzugewanderte zu verbessern, Bildungsangebote aufeinander abzustimmen und datenbasiert zu steuern.

Zu Beginn des Programms gab es in Wiesbaden bereits eine Vielzahl von Förderprojekten zum Erlernen der deutschen Sprache von Seiten des Bundes, des Landes sowie auf kommunaler und überwiegend ehrenamtlich getragener Ebene. Gefehlt hat allerdings eine zentrale und koordinierende Stelle.

Eine Vielzahl von Akteur*innen aus unterschiedlichen Institutionen, Ehrenamtsinitiativen usw. beschäftigte sich (z. T. sehr kleinteilig) mit der Entwicklung und Durchführung von Deutschförderprojekten für unterschiedliche Zielgruppen. Vielen waren dabei die Angebote und Möglichkeiten in der Deutschförderung anderer Anbieter nicht bekannt und es gab keinen Austausch untereinander. Auch wurden Neuzugewanderte, die weder von der Agentur für Arbeit noch vom Kommunalen Jobcenter betreut wurden (Beschäftigte, Familiennachzügler), als potenzielle Zielgruppe mit hohem Deutschförderbedarf auf institutioneller Seite zu wenig berücksichtigt.

Im Januar 2018 wurden seitens des Dezernates Prioritätensetzungen für die Tätigkeit der Bildungskoordination in einzelnen Handlungsfeldern festgelegt. Im Bereich Deutscherwerb waren es die Sichtung und Koordination bestehender Angebote und Akteur*innen, die Schaffung einer Übersicht hierzu sowie eine möglicherweise notwendige Entwicklung von ergänzenden Deutscherwerbsformaten.

Auf Beschluss des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Integration, Kinder und Familie der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung wurde dann ab 2020 ein kommunales Sprachförderprogramm eingeführt mit dem Ziel, notwendige Ergänzungen zum Sprachförderprogramm von Bund und Land für bisher nicht berücksichtigte Zielgruppen sowie zur Sicherung von Lernerfolgen Neuzugewandelter zu schaffen. Hierfür wurden 500.000 Euro pro Jahr sowie 40.000 Euro für eine Koordinationsstelle zur Verfügung gestellt.

Aus dem kommunalen Sprachförderprogramm wurden drei große Projekte zum Thema Deutscherwerb (Deutschkurse des ehrenamtlichen Vereins angekommen e. V., das Lernzentrum der vhs sowie die Wiesbadener Servicestelle Deutsch) finanziert und von mir konzeptionell mit- und weiterentwickelt sowie während des gesamten Umsetzungsprozesses begleitet. Mit Beendigung des Programms „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ konnte dann aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung meine Stelle als Bildungskoordinatorin dauerhaft in die neu geschaffene Stelle Koordination Deutscherwerb überführt werden.

Warum braucht es eine Stelle wie Ihre?

Neben der bereits erwähnten Betreuung und Begleitung des kommunalen Sprachförderprogramms bin ich in meiner Rolle als Koordinatorin Deutscherwerb zentrale Ansprechperson für die Verwaltung, Projektträger sowie alle relevanten Akteur*innen, die sich mit dem Thema Deutscherwerb befassen.

Das Thema Deutscherwerb ist ein Querschnittsthema und in vielen Handlungsfeldern innerhalb der Stadt wichtig, sei es in der Anerkennungsberatung, wo Deutschkenntnisse der Ratsuchenden für die Anerkennung und die spätere mögliche Integration in den Arbeitsmarkt essentiell sind, oder im Bereich Personalgewinnung ausländischer Fachkräfte wie bspw. im Bereich der Kindertagesstätten beziehungsweise Grundschulkinderbetreuung sowie bei der Erteilung von Aufenthaltstiteln seitens der Ausländerbehörde oder als Voraussetzung für eine Einbürgerung, um nur einige zu nennen.

Informationen, die bei mir zusammenlaufen, stelle ich jeweils passend unterschiedlichen Gremien und Akteur*innen zur Verfügung. Auch kann ich von meinen Gremien-/Netzwerkpartnern (wie dem Arbeitskreis Sprachförderung oder dem Netzwerk Integrationskursträger) oder von mir beobachtete Bedarfe an die richtigen Stellen in- und außerhalb der Verwaltung weitergeben und Bearbeitungsprozesse initiieren.

So wurde beispielsweise die Wiesbadener Servicestelle Deutsch als notwendiges und zu verstetigendes Projekt auf meine Initiative hin als zentrale Anlaufstelle bei Fragen zum Deutscherwerb, der konkreten Suche nach Deutschkursen und zur kostenlosen Durchführung von Sprachtests für Ratsuchende in der heutigen Form eingerichtet. Gleichzeitig ist die Wiesbadener

Servicestelle Deutsch www.wsdeutsch.de die Stelle, an der Angebote zum Deutscherwerb zentral erfasst und vorgehalten werden.

Ein weiteres Beispiel aus der konkreten Arbeit:

Bei der Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen für ukrainische Geflüchtete im Frühjahr 2022 durch die Ausländerbehörde habe ich das Thema Deutscherwerb sowie die konkrete Anmeldung zu Integrationskursen gemeinsam mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie den Kolleg*innen der Migrationsberatungsstellen zentral, zeitlich und örtlich effizient umgesetzt, um einen raschen Zugang der Geflüchteten zu Integrationskursen zu ermöglichen.

Dass es innerhalb der Verwaltung eine zentrale Ansprechperson zum Thema Deutscherwerb gibt, ist auch im Hinblick auf den Kontakt zu anderen Institutionen und etwaige Schnittstellen wichtig. So wurde der von mir im Rahmen meiner Stelle beobachtete Deutschförderbedarf für Zugewanderte, die sich für Tätigkeiten oder eine Ausbildung im pädagogischen Bereich interessieren, sowohl an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als auch an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales vermittelt weitergeleitet, damit von dort entsprechende Module im Rahmen der Deutschkursförderverordnung und den berufsbezogenen Deutschkursen entwickelt und eingeführt werden.

Was sind Schwerpunkte oder Besonderheiten Ihrer Tätigkeit?

Das Besondere an der Tätigkeit Koordination Deutscherwerb ist die Vielschichtigkeit des Themas. Da Deutscherwerb wie bereits erwähnt ein Querschnittsthema ist – kaum ein Bereich, in dem er für Zugewanderte nicht ein wichtiger Faktor beim Ankommen in Deutschland ist – habe ich viele Kontakte und Austausch mit sehr unterschiedlichen städtischen Abteilungen, Arbeitgebern und Institutionen – bei Infoveranstaltungen wie der Jobbörse im Rathaus auch mit Ratsuchenden selbst.

Projekte im Deutschförderbereich zu begleiten und auch konzeptionell mit- oder weiterzuentwickeln, macht mir viel Spaß, zumal ich dabei auch Kenntnisse und Erfahrungen aus anderen Arbeitsbereichen des Amtes für Zuwanderung und Integration mit einbringen kann. Auch ist es schön mitzubekommen, wenn Dinge endlich ins Laufen kommen (bspw. der erleichterte Zugang zu Integrationskursen) oder eingebrachte Impulse umgesetzt werden.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

In meiner Stelle bin ich beratend und koordinierend tätig, das heißt, ich kann Ideen, Bedarfe und Anstöße formulieren, für deren Umsetzung jedoch andere zuständig sind. Die Ermittlung einer solchen Zuständigkeit kann mitunter zeit- und argumentationsintensiv sein. So warten wir noch immer auf eine Antwort des BAMF, ob und wann die so dringend benötigten Berufssprachkurse für Erzieher*innen pilotiert werden.

Durch den Querschnittscharakter des Themas Deutscherwerb sind bei geplanten Vorhaben oder erkannten Bedarfen für die Umsetzung oft viele verschiedene Akteur*innen zu beteiligen und

mitzudenken. Deren Zuständigkeiten und Interessen unter einen Hut zu bringen oder voneinander abzugrenzen, ist nicht immer einfach.

Auch war es gerade zu Beginn der Tätigkeit für manche irritierend, dass ich zwar Ansprechpartnerin zum Thema Deutscherwerb bin, dieses sich aber auf die Etablierung von Strukturen und Angeboten bezieht und nicht auf Fragestellungen einzelner Ratsuchender. Deren Anfragen werden von mir in der Regel an die Wiesbadener Servicestelle Deutsch weitergeleitet und von dort bearbeitet.

Besonders an der Arbeit gefällt mir, ...

die Netzwerk- und Gremienarbeit sowie der Kontakt zu den unterschiedlichen Institutionen, Unternehmen sowie Kolleg*innen aus den unterschiedlichen Abteilungen und Arbeitsgebieten - sei es der Migrationsberatung, der Servicestelle Arbeitsmigration der Ausländerbehörde, Ehrenamtlichen wie im Verein angekommen-Wiesbaden e. V. oder im Arbeitskreis Sprachförderung. Hier erhalte ich viele spannende Einsichten in Themen von Zugewanderten und Arbeitsweisen von beteiligten Akteur*innen.

Durch die enge Zusammenarbeit und räumliche Nähe zur Wiesbadener Servicestelle Deutsch erhalte ich aber auch konkrete Einblicke in die Belange von Ratsuchenden. Wenn beispielsweise Gruppen zugewanderter Pflegekräfte oder Auszubildender zu Sprachstandtests eingeladen werden, kann ich diese im Namen der Integrationsabteilung willkommen heißen und Dienstleistungen unseres Amtes vorstellen oder andere wichtige Informationen weitergeben – und dann auch ein wenig darüber erfahren, wie die Zugewanderten leben und arbeiten.

Besonders schön ist, dass sich meine beiden Stellen inhaltlich sehr gut ergänzen und dass ich neben der Anerkennungsberatung, die mir schon seit 2010 am Herzen liegt, noch einen weiteren Aufgabenbereich hinzubekommen habe, zu dessen Thema ich als studierte Germanistin natürlich einen ganz persönlichen Bezug habe.

Wussten Sie eigentlich, dass ...

- in Wiesbaden 137 Integrationskurse bei elf Anbietern stattfanden und 1.200 Teilnahmeberechtigungen ausgestellt wurden (Stand Juni)?
- sechs Anbieter auch Berufssprachkurse anbieten?
- die Wiesbadener Servicestelle Deutsch seit ihrer Eröffnung von Ratsuchenden aus 119 unterschiedlichen Ländern aufgesucht wurde und hervorragende Bewertungen in einer Evaluation erhalten hat?
- der ehrenamtliche Verein angekommen-Wiesbaden e. V. an neun Standorten 54 Deutschkurse anbietet und 422 Personen die Angebote nutzen?

Für die Wiesbadener Bildungslandschaft wünsche ich mir ...

eine weiterhin gute Vernetzung mit vielen guten Bildungsangeboten und dass bestehende Angebote nicht von den bevorstehenden Kürzungen betroffen sein werden.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!

Hätten Sie auch Lust, sich und Ihre Arbeit in einem der nächsten Newsletter vorzustellen?

Dann melden Sie sich gerne beim Bildungsbüro!

Ansprechpartnerin: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

Neue Zahl des Quartals im Bildungsmonitoring

Zum Start ins neue Schuljahr möchten wir Ihnen eine Zahl aus dem Bereich der Grundschule vorstellen. Diesmal steht die 14 im Fokus... besuchen Sie doch gleich das Wiesbadener Bildungsmonitoring und finden Sie mehr heraus!

Mit der Zahl des Quartals möchten wir Ihnen zeigen, welche Daten im Bildungsmonitoring stecken und wie diese genutzt werden können. Das Bildungsmonitoring ist eine Zahlen- und Datensammlung rund um das Thema Bildung. Es kann dabei helfen, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen, die nicht auf Annahmen und Meinungen basieren, sondern auf empirischen Erkenntnissen.

Das Bildungsmonitoring wird übrigens fortlaufend aktualisiert und befindet sich nun auf dem neuesten Stand!

- [Link zur Zahl des Quartals](#)

Ansprechpartnerin: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden
Kontakt: Theresa Nagy, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Bildungsbüro Wiesbaden, bildungsbuero@wiesbaden.de

Bildnachweise: Viktoria Kurpas/shutterstock.com, Bildungsbüro, Innovationswerkstatt Sebastian Mettler, Salzburg, privat
Ausschließlich digitale Fassung; September 2023

